

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 11

Autor: R.H.
Rubrik: Für die Schulstube : Schwyzergschicht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Mein erster Grundsatz ist: Wir können das Kind nur insoweit gut führen, als wir wissen, was es fühlt, wozu es Kraft hat, was es weiß und was es will.

Das zu wissen, braucht es tiefe Psychologie oder Mütteraufmerksamkeit.»

Auf praktischer Erfahrung und auf der psychologischen Einsicht in das, was das Kind denkt, fühlt und weiß, beruht die analytische Ganzheitsmethode. Je eher es gelingen wird, die geistigen und psychologischen Voraussetzungen für den ersten Leseunterricht aufzudecken, desto rascher wird man dazu kommen, Lernbedingungen zu schaffen, die diesen Voraussetzungen angemessen sind durch einen wirklich kindertümlichen Leseunterricht.

Es können von dieser Arbeit bei der Buchdruckerei Bächler & Co., Bern, *Separatabzüge* bezogen werden.

FÜR DIE SCHULSTUBE

Schwyzergschicht

für chlyni Aargauer

Drei Kinder

(eventuell mit Fähnchen oder Wappen
der betreffenden Kantone):

Uri, Schwyz und Unterwalde
händ nümme welle d'Vögt lo walte,
sie händ die böse Lüt vertribe
und sind würlkli Meischter blibe.

Fünf Kinder

(Luzern, Zürich, Bern, Glarus und Zug):

I andre Ländli danke d'Lüt:
So, die folge niemerem nüt?
Das wär für eus au gar nid schlächt.
Au mir sind nümme länger Chnächt.
Mir chönne sälber Meischter sy,
bi eus bruucht niemer König z'sy.

Ein Kind

(oder die Klasse):

Wie isch die Gschicht denn wyter ggange?

Die ersten acht Kinder:

He, sie händ do au agfange,
händ gchrieket grad mit aller Macht
und ihri Nochbere z'folge gmacht.

Ein Kind

(mit Berner Fähnchen):

Vo Bärn sind d'Vögt i Aargau cho.
Du findsch de Bär am Marchstei no.

Ein anderes Kind

(mit Schweizer Fähnchen)

Doch alles änderet mit der Zyt.
Jetz simmer freii Schwyzerlüt.

Ein Knabe:

Vo Frankrych isch de Kaiser cho,
het gseit: Das mueß do andersch goh.
Die Bärner händ do nüt z'regiere,
d'Aargauer chönne au studiere!

Eine Kindergruppe mit Aargauer Fähnchen:

Jetz simmer en Kanton für eus,
und alles lauft im rächte Gleus.

R. H.

Lärm - Lärm - Lärm!

Es kann einem geschenkt sein, daß man nachts eine Zeitlang wach liegt. Die letzte Trambahn ist vorbeigerumpelt, ein letzter Autoheimkehrer zog eben noch die quietschenden Bremsen an. Alle Teppiche und Möbel der Umgebung sind geklopft, die singenden und brummenden Staubsauger schweigen. Es ist heute niemandem im Hause eingefallen, sich um Mitternacht noch durch ein Bad zu erquicken. Das Radio deiner lieben Nachbarn, die — wie willst du dagegen aufkommen — nun einmal vom Morgen bis in die Nacht hinein unterhalten sein müssen, schweigt. Wahrhaftig! Es schweigt! Die Sängerin im oberen Stockwerk hat für diesen Tag die Hoffnung aufgegeben, das hohe C zu erklimmen. Auch bei ihr herrscht Ruhe.